



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Der CDU-Bundesvorstand nominierte Frau v. d. Leyen einstimmig als Spitzenkandidatin der CDU. Die CDU will auch ein einstimmiges Votum der EVP.
- Brüssel: Die EU-Außenminister warnten Israel vor einer Bodenoffensive in Rafah. Das hätte eine Katastrophe mit 1,5 Millionen Flüchtlingen zur Folge.
- **Peking: Die Notenbank senkte den Referenzzinssatz für Hypotheken (fünfjährige Kredite) um 0,25% auf jetzt 3,95%.**
- Peking: China ist bemüht, die Kooperation mit der EU zu verstärken (Freihandel, inklusive wirtschaftliche Globalisierung, Multilateralismus, multipolare Ordnung).

EUR **Ifo: Fast jeder zweite Selbstständige von Auftragsmangel betroffen**

47,9% der in der IFO-Umfrage befragten Selbstständigen berichteten im Januar davon (45,3% per Oktober), dass sie von einem Auftragsmangel betroffen seien. Die Auftragspolster bei den Selbstständigen schmelzen förmlich dahin, so Ifo-Experten Demmelhuber. Damit einhergehende Umsatzrückgänge geben Anlass zur Sorge. Die Stimmung hat sich unter den Selbstständigen zum Jahresanfang deutlich eingetrübt. Der Geschäftsklimaindex sank im Januar auf -22,6 Punkte, nach -17,5 im Dezember.

EUR **Deutschland: Bundesbank sieht Rezessionsrisiken (Monatsbericht)**

Der Wirtschaft droht im laufenden 1. Quartal auch wegen der Streiks eine Rezession. Es sei nicht auszuschließen, dass die Streiks die Produktion beeinträchtigen. Im ersten Quartal könnte das BIP etwas sinken. Mit dem zweiten Rückgang der Wirtschaftsleistung in Folge befände sich die deutsche Wirtschaft in einer technischen Rezession. Im 4. Quartal 2023 war das BIP um 0,3% geschrumpft..

EUR **Deutschland: USA erhalten Rekordinvestitionen durch deutsche Unternehmen**

Dank des IRA-Programms (nicht WTO-konform), aber auch wegen unzulänglicher Rahmendaten vor Ort kündigten deutsche Unternehmen Direktinvestitionen in den USA in Rekordhöhe von 15,7 Mrd. USD (185 Projekte) an (Vorjahr 8,2 Mrd. USD).

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS		
EUR-USD	1.0763	-	1.0783	1.0763	-	1.0780	Positiv
EUR-JPY	161.48	-	161.92	161.74	-	161.93	Positiv
USD-JPY	149.95	-	150.19	150.10	-	150.36	Positiv
EUR-CHF	0.9488	-	0.9514	0.9506	-	0.9513	Positiv
EUR-GBP	0.8543	-	0.8559	0.8553	-	0.8561	Neutral

KOMMENTAR

Interessant (Leistungsprofil?)

Kritisch

Positiv

Positiv

Kritisch, siehe Kommentar

Negativ, siehe Kommentar

Rahmendaten entscheidend, die Lage ist prekär und wird kritischer (Kapitalstock)

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 16.300 Punkten
- Ab 16.400 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	17.092,26	-25,18
EURO STOXX50	4.763,94	+13,81
Dow Jones	38.621,08	+51,69
Nikkei	38.365,66 (05:57)	-104,72
CSI300	3.3897,83 (05:57)	-5,98
S&P 500	5.008,73	+11,38
MSCI World	3.286,86	+1,74
Brent	83,42	+0,54
Gold	2.019,70	+1,10
Silber	22,99	-0,07

TV-TERMINE/VIDEOS



[Neuer FTD Hellmeyer der Woche](#)

Märkte: Keine klare Richtung an US-Feiertag - Ifo: Fast jeder zweite Selbstständige von Auftragsmangel betroffen - Bundesbank sieht Rezessionsrisiken (Monatsbericht)

Der Euro eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0770 (05:30 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0763 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 150,31. In der Folge notiert EUR-JPY bei 161,88. EUR-CHF oszilliert bei 0,9506.

Märkte: Keine klare Richtung an US-Feiertag

Die Internationalen Finanzmärkte zeigten gestern keine klare Richtung auf. Der US Handel war durch den Feiertag „President's Day“ eingeschränkt.

Geopolitisch steht weiter Eskalation auf der Agenda, die unterschwellig belastend auf Wirtschaft und Märkte wirkt. Israel griff erstmalig Ziele weit im Libanon an. Die geplante Bodenoffensive in Rafah droht, dramatische Folgen zu forcieren. Die internationale Gemeinschaft spaltet sich in der Folge immer stärker im Umgang mit Israel. Im Ukraine-Konflikt steht die nächste Eskalationsstufe bezüglich der seitens des Westens gelieferten Waffensystemen im Raum.

Der Datenkalender war dünn. In Kanada und Finnland sank der Preisdruck im Gegensatz zu Schweden. In Brasilien nahm die Wirtschaftsdynamik deutlich zu. Israels BIP sank in der Folge des Gaza-Konflikts im 4. Quartal unerwartet stark um 19,4% (Prognose -10,0) in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung (annualisiert). Die Daten hatten keinen entscheidenden Einfluss auf das Marktgeschehen.

Positiv ist der Zinsschritt in China zu bewerten. Die Notenbank senkte den Referenzzinssatz für Hypotheken (fünfjährige Kredite) um 0,25% auf jetzt 3,95%. Mit Verbraucherpreisen bei -0,8% (Deflation) und Erzeugerpreisen bei -2,5% besteht weiterer Raum für Zinssenkungen bei Bedarf.

Das Nachrichtenpotpourri aus Deutschland war einmal mehr negativ geprägt. Dank des IRA-Programms (nicht WTO-konform), aber auch wegen unzulänglicher Rahmendaten vor Ort kündigten deutsche Unternehmen 2023 Direktinvestitionen in den USA in Rekordhöhe von 15,7 Mrd. USD (185 Projekte) an (Vorjahr 8,2 Mrd. USD). Das Risiko markanter Erosion des Kapitalstocks gekoppelt mit Wohlstands- und Stabilitätsverlusten steht im Raum.

An den Aktienmärkten ergab sich ein divergentes Bild. Der Late DAX stieg um 0,06%, der EuroStoxx 50 um 0,29%, der S&P 500 um 0,23% und der Citi US Tech 100 um 0,42%. Fernost stand zumeist unter mildem Druck Stand 06:43 Uhr: Nikkei -0,25%, CSI 300 -0,46%, Sensex +0,04%.

Die 10 jährige Bundesanleihe rentiert mit 2,41% (Vortag 2,39%), die 10-jährige US-Staatsanleihe mit 4,31% (Vortag 4,29%). Der USD ist gegenüber EUR, Gold und Silber kaum verändert.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Ifo: Fast jeder zweite Selbstständige von Auftragsmangel betroffen

47,9% der in der IFO-Umfrage (vierteljährlich) befragten Selbstständigen berichteten im Januar davon (45,3% per Oktober), dass sie von Auftragsmangel betroffen seien. Die Auftragspolster bei den Selbstständigen schmelzen förmlich dahin, so das IFO-Institut. Damit einhergehende Umsatzrückgänge geben Anlass zur Sorge. Die Stimmung hat sich unter den Selbstständigen zum Jahresanfang deutlich eingetrübt. Vor allem ihre Lage beurteilten sie schlechter als im Herbst. Ihre Erwartungen für das kommende halbe Jahr blieben sehr pessimistisch. Dadurch sank der Geschäftsklimaindex im Januar auf -22,6 Punkte, nach -17,5 im Dezember.

Kommentar: Die täglich einlaufenden Wasserstandsmeldungen werden latent kritischer. Das wird sich kurzfristig nicht ändern, da die Politik sich weiter verweigert, fehlgeleitete Ansätze zu korrigieren und das Vertrauen zur Wirtschaft zu beleben. Da helfen auch keine beschönigenden Monatsberichte der Bundesbank.

Deutschland: Bundesbank sieht Rezessionsrisiken (Monatsbericht)

Der Wirtschaft droht laut Prognose der Bundesbank im laufenden 1. Quartal auch wegen der Streiks eine Rezession. Es sei nicht auszuschließen, dass die Streiks die Produktion beeinträchtigen. Es gebe noch Auftragspolster in der Industrie und in der Baubranche. Sie würden jedoch schwinden (*siehe oben!*). Im 1. Quartal könnte das BIP etwas sinken. Mit dem zweiten Rückgang der Wirtschaftsleistung in Folge befände sich die deutsche Wirtschaft in einer technischen Rezession. Im 4. Quartal 2023 waqr das BIP um 0,3% geschrumpft.

Kommentar: Seit circa 12 Monaten bieten die Monatsberichte eine milde Verbalakrobatik, die gerne exogene Faktoren für eine temporäre Wirtschaftsschwäche heranzieht. Damit wird suggeriert, dass es sich um ein konjunkturelles Phänomen kurzfristiger Natur handelt. Die Fakten stehen dem entgegen, auch der Aufruf der Wirtschaft, „Schönfärberei“ einzustellen. Eine Dauerrezession befürchtet die Bundesbank nicht. Eine Rezession im Sinne eines deutlichen, breit angelegten und länger anhaltenden Rückgangs der Wirtschaftsleistung könnte weiterhin nicht festgestellt werden und wäre auch nicht zu erwarten.

Kommentar: Es geht doch nicht nur um die Amplitude des Rückgangs, sondern es geht auch um den relativen Vergleich. Wenn die Weltwirtschaft um 3,1% zulegt und wir als einziges großes Land nicht wachsen, ist das Ausdruck eines strukturellen und nicht eines konjunkturellen Problems! Diesbezüglich verweise ich auf das Thema Kapitalstock (Basis aller Einkommen, Notwendigkeit von Investitionen in Breite und Tiefe, nicht solitäre Leuchtturmprojekte). Wer strukturelle Probleme ignoriert, zahlt am Ende doppelt ein!

So sollte sich die Einkommenssituation und damit der Konsum der privaten Haushalte auch vor dem Hintergrund eines stabilen Arbeitsmarktes, kräftig steigender Löhne und einer abnehmenden Inflationsrate perspektivisch weiter verbessern.

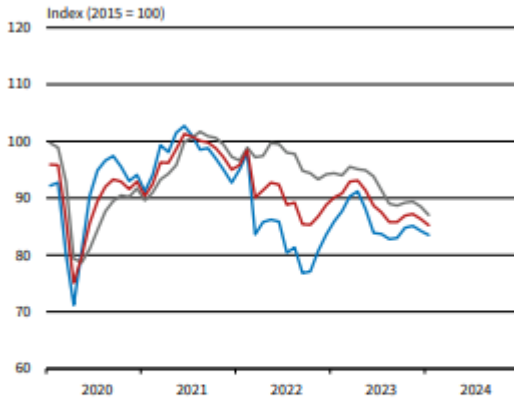
Kommentar: Die Einkommenssituation ist in der Breite (Skaleneffekte) zumeist angespannt (zuvor massivste Wohlstandsverluste!). Ich verweise auf das nachfolgende IFO-Tableau bezüglich Einzelhandel und den weiter extrem schwachen GfK-Konsumklimaindex.

Weiter schreibt die Bundesbank, dass einige Belastungsfaktoren noch bestehen bleiben dürften. Die Auslandsnachfrage nach deutschen Waren sei zuletzt deutlich rückläufig gewesen. Auch dürften die Verbraucher zunächst noch zurückhaltend bei ihren Ausgaben bleiben. Die gestiegenen Finanzierungskosten dürften die Investitionen weiterhin dämpfen, während die Unsicherheit rund um die Transformations- und Klimapolitik erhöht bleibe.

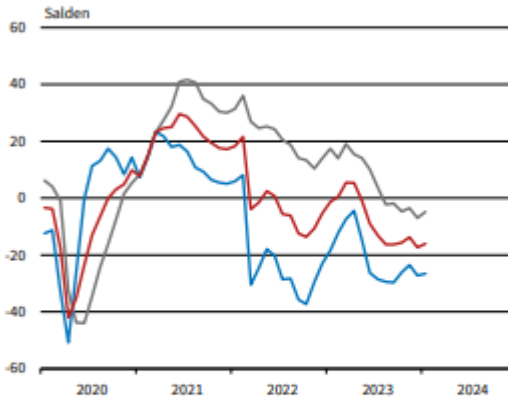
Kommentar: Nahezu täglich verlagern Großkonzerne (zuletzt Miele), die Insolvenzwelle schießt in die Höhe. Das passiert alles nicht wegen der Konjunktur, sondern der Struktur und massiv erodierten Vertrauens der Wirtschaft in die Politik. Ich erwarte von der Bundesbank Klartext!

ifo Konjunkturumfragen Januar 2024

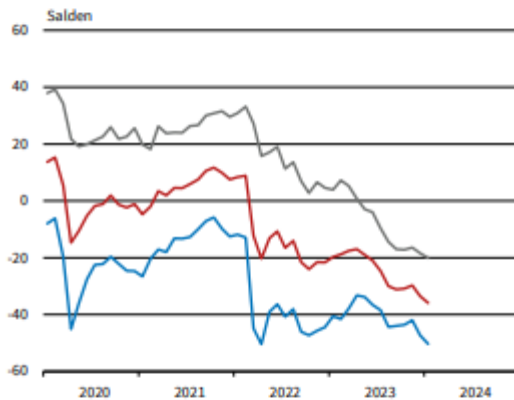
Deutschland¹



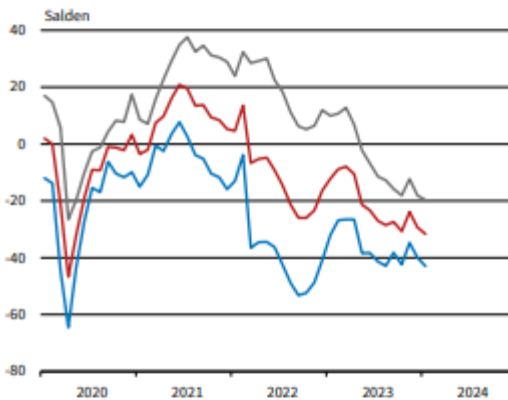
Verarbeitendes Gewerbe



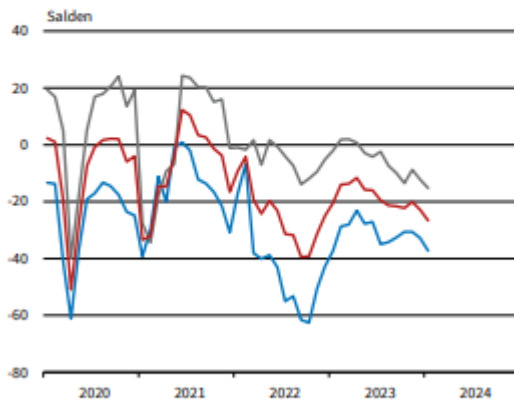
Bauhauptgewerbe



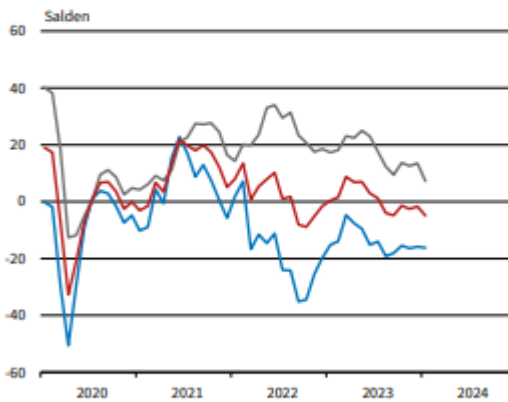
Großhandel



Einzelhandel



Dienstleistungen²



— Geschäftsklima — Geschäftslage — Geschäftserwartungen

* Werte saisonbereinigt mit X-13 ARIMA-SEATS.

¹ Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungen, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

² Ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und Staat.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Finnlands Inflation kommt zurück

Finnland: die Verbraucherpreise legten per Berichtsmonat Januar im Jahresvergleich um 3,3% nach zuvor 3,6% zu.

Schweden: Deutlicher Anstieg der Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise nahmen per Berichtsmonat Januar im Monatsvergleich um 0,1% ab (Prognose -0,4%, Vormonat +0,7%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 5,4% (Prognose 5,1%, Vormonat 4,4%).

Kanada: Erzeugerpreise weiter rückläufig

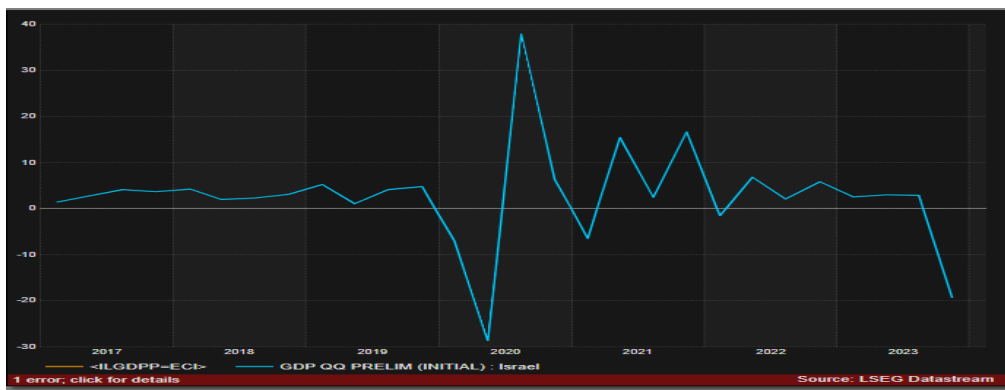
Die Erzeugerpreise verzeichneten per Berichtsmonat Januar im Monatsvergleich einen Rückgang um 0,1% (Prognose -0,1%, Vormonat -1,6%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 2,9% nach zuvor 2,8% (revidiert von -2,7%).

Brasilien: Wirtschaftsdynamik nimmt zu

Der von der Zentralbank ermittelte Aktivitätsindex der Wirtschaft legte per Dezember im Monatsvergleich um 0,82% (Prognose 0,75%) nach zuvor 0,01% zu.

Israel: Starker Einbruch der Wirtschaftsleistung auf annualisierter Basis

Das BIP sank per 4. Quartal in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung (annualisiert) laut vorläufiger Berechnung um 19,4% (Prognose -10,0%) nach zuvor +2,7%.



China: Chinas Notenbank senkt „Benchmark“ für Hypotheken um 0,25%

Die „Loan Prime Rate“ für einjährige Kredite wurde bei 3,45% beibehalten. Die „Loan Prime Rate“ für fünfjährige Ausleihungen (Korrelation Hypotheken) wurde von 4,20% auf 3,95% gesenkt.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1,0540 – 1,0570 negiert das für den EUR positive Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> Kfz-Registrierungen (M/J)	Januar	-1,6%/-23,0%	--	08.00	Keine Prognosen verfügbar (volatil).	Mittel
	<u>Frankreich:</u> Kfz-Registrierungen (M/J)		18,5%/14,5%	--			
	<u>Italien:</u> Kfz-Registrierungen (M/J)		-20,2%/5,9%	--			
EUR	Leistungsbilanz saisonal bereinigt	Dez.	24,6 Mrd. EUR	--	10.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
EUR	Bauleistung (M)	Dez.	-0,98%	--	11.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	Leading Index (Frühindikator) nach Lesart des Conference Board (M)	Januar	-0,1%	-0,3%	16.00	Seit April 2022 auf negativem Terrain.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an